

Krause

WIRD ERNST

Von Aage Stjördal-Jerfalla

Krause war immer ein Schalk gewesen. Wenn ihn früher ein Fremder in Berlin fragte, wie er am besten nach dem Potsdamer Platz käme, und der Mann ihm nicht ganz sympathisch war, landete der Frager unweigerlich am Alexanderplatz.

Das hat sich gründlich geändert.

Vor einigen Tagen hat er seine neue Stellung angetreten. Als Banksekretär. Ich traf ihn vorgestern. Da wollte er eben ins Bankgebäude, als ich mit meinem außerordentlich gelben Wagen vorbeitorkelte. Ich stieg aus und ging auf ihn zu. Im gleichen Augenblick stürmte ein bössartiger, großer und mindestens vier-schrötiger Kerl gegen ihn und fragte laut und unhöflich:

„Sind Sie von da? Wie komme ich zu Direktor Drotting?“

Neugierig und geradezu freudig trat ich näher, um zu hören, wie Krause den ekelhaften Kerl zum Narren hielte.

Was aber geschah?

Freundlich und liebenswürdig gab ihm Krause die richtige Auskunft, wies ihn den richtigen Weg.

Ich war besorgt.

„Guten Tag, Krause! Du mußt dich messen. Hast sicher Fieber!“

Krause verstand mich und seufzte tief auf.

„Guten Tag, Aage! Der Teufel hole meinen Humor. Ich mache keinen Unsinn mehr. Hat mir zuviel geschadet! Paß auf.“

Vor drei Wochen fuhr ich von München mit dem Nachtschnellzug nach Berlin.

Schlafwagen.

In meinem Abteil fuhr so ein kleiner, verdammt dicker Schnauzbart von der Sorte mit, die ich vertrage wie Paprika auf Schokoladentorte.

Ich hatte Franz zum Kaffee eingeladen. Kurz vor 4 Uhr ruft er an, er könne nicht kommen, liege zu Bett, habe sich nämlich krank gelacht. Man hätte ihm eine Geschichte erzählt, die zum Heulen wäre. Sie heißt:

„Wohin?“ fragte er.

„Berlin!“ sagte ich.

„Wohin?“ fragte ich.

„Leipzig!“ sagte er.

Dann ging er schlafen. Das größte Säge-werk der Welt, auf Fortissimo eingestellt, ist ein lungenkrankes Piano gegen das Geschnarche dieses Mannes.

Eine Zeitlang versuchte ich, es auszuhalten. Sechs Minuten vor Nürnberg riß mir die Geduld. Verstohlen zog ich seine Uhr, stellte sie um sieben Stunden voraus. Dann weckte ich ihn, schlaun bedenkend, daß man schlafend ein Jahr für eine Sekunde hält, und brüllte: „Hallo! Mann! Sie fahren doch nur bis Leipzig. In sechs Minuten kommt Leipzig!“

Schlaftrunken riß er sich zusammen, machte sich fertig, und mit halbgeschlossenen Augen stieg das gläubige Schaf in Nürnberg aus dem Zug . . .“

„In Nürnberg!“ Ich brüllte vor Lachen und schlug Krause begeistert auf die Schulter. „Großartig! Der wird Augen gemacht haben!“

Ich lachte fünf Minuten ohne Unterbrechung. Krause starrte ins Leere. Dann sagte er: „Das war Nummer eins. Der dicke Schnauz-bart ist nämlich, wie sich bei meinem Dienst-antritt herausgestellt hat, mein Erster Direktor. Direktor Melland. Er behandelt mich ziemlich von oben herab. Ich glaube, im Laufe der nächsten dreihundert Jahre kann mir nicht einmal der Kaiser von China persönlich zu einem Avancement verhelfen.“

Aber höre. Es geht weiter.

Vor zwei Wochen gab es ein feines Meeting im Stadion.

Mein Freund Harving startete beim 300 Meter-Lauf. Ich hatte die ehrenvolle